

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Engländer erreichen nördlich des Kanals überhaupt nichts. Die Franzosen drängen die Deutschen aus Ablain und Carency und besetzen die Trümmer der Kapelle von Notre Dame de Lorette. Berge von Toten sind rings um die Kapelle angehäuft.

Nochmals versucht Joffre es mit der Zermürbung des Gegners durch immer wiederholte Angriffe. Er erfindet dafür den Ausdruck „die deutsche Front abknabbern“. Aber die Franzosen beißen auf Metall.

Ende Mai verzettelt sich die Arrasschlacht zu Einzelunternehmungen, mit denen die Deutschen hüben und die Franzosen drüben den Verlauf ihrer Stellungen zu korrigieren versuchen. Dann treten auch hier wieder die Regeln des Stellungskrieges in Kraft. Der Lorettoberg ist ein wüstes Konglomerat von Trichtern und Grabenstücken. Kein Baum und kein Strauch grünt mehr dort oben. Souchez ist ein Steinhaufen.

Das große Drama im Osten entrollt im Sommer und Herbst seine Szenen. Es wird zur Tragödie der Armee des Zaren. Joffre und French stehen vor ganz neuen Aufgaben. Wie sind die Deutschen zu zwingen, den Schwerpunkt des Krieges wieder nach dem Westen herüberzulegen?

Joffre greift auf seinen alten Plan zurück. Er schlägt die Doppeloffensive bei Arras und bei Reims vor. Da England sich immer noch nicht dazu entschlossen hat, die allgemeine Wehrpflicht einzuführen, müssen die Franzosen wieder drei Viertel der Angriffslast auf sich nehmen.

Ist Joffre im Februar in der Champagne mit fünfhundert Geschützen aufgetreten, so wird er es dieses Mal im Artois und in der Champagne zusammen mit fünftausend versuchen. Uner schöplich fließt die amerikanische Munition.

Vom 19. bis 25. September 1915 flirrt, nur zeitweilig unterbrochen, das Trommelfeuer. Wieder sind die Engländer sparsamer. Am 25., noch ehe es hell geworden, beginnt der Infanterieangriff zwischen Béthune und Arras im Norden, zwischen Souain und Masfiges in der Champagne.

Die deutschen Divisionen haben durch das furchtbare Feuer schwer gelitten. Strategische Reserven gibt es nicht. Alles wird im Osten gebraucht oder unten in Serbien, wo ein neuer Feldzug im Gange ist. Fast rächt sich das Schicksal für die kühnen Taten im Osten.

Die Engländer erreichen das Städtchen Loos zwischen La Bassée und Lens.

Die Franzosen steigen zum zweiten Male über die Gänge von Loretto hinab gegen Souchez und Givenchy. Souchez bleibt dabei in ihrer Hand.